

Großer Zauber im Kleinen

Wer Ruhe sucht, kommt auf der westfriesischen Insel Vlieland voll auf seine Kosten. Die kleinste der niederländischen Nordseeinseln im Wattenmeer ist ein wahres Paradies für Natur- und Strandliebhaber

Von Carolin Burchardt

Früher oder später kommen sie wieder. Sicher nicht alle, aber doch einige Vlielandrinnen und Vlielandler zieht es wieder auf die kleinste der niederländischen Nordseeinseln zurück. Dabei wirkt Vlieland erst einmal recht unscheinbar, wenn man sich ihr mit der Fähre von Harlingen aus nähert – vor allem im winterlichen Grau. Dünenlandschaften, lange breite Strände und viel Nadelwald tun sich auf, zumeist Pinien, um die Dünenlandschaft zu befestigen.

Doch schon kurz vor dem Einlaufen in den Hafen zieht ein kleines Naturschauspiel die Aufmerksamkeit der Fahrgäste auf sich. Eine Kegelrobbenkolonie liegt am Strand. Gänzlich unbeeindruckt von der sehr dicht passierenden Fähre reckeln sich die behäbigen Meeressäuger im Sand. Ein paar Strandspaziergänger beobachten das Spektakel aus der Nähe.

Vlieland liegt am weitesten draußen von allen Inseln im Wattenmeer, das seit 2009 zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Gut eineinhalb Stunden dauert die Überfahrt. Hier gibt es Strand und Wasser, so weit das Auge reicht – und Ruhe.

Selbst der Strand ist zu dieser Jahreszeit gänzlich verlassen. Jedenfalls fast. Unzählige kleine Strandläufer, eine von 200 Vogelarten, die auf der Insel leben, flitzen zum Beispiel am Strandabschnitt im Osten der Insel umher und suchen nach Nahrung im flachen Wasser. Bei einem Spaziergang vom Strandpavillon Oost, einer Strandbar auf Holzständerwerk, die zu dieser Jahreszeit fest verrammelt ist, in Richtung Hafen liegt außerdem eine Robbe am Strand.

Doch die noch kleine Ausgabe der Meeressäuger ist erst die Vorhut, nur wenige Meter weiter liegen sie: etwa acht bis zehn stattliche Kegelrobben mit ihren Heulern, aus dem Wasser beobachten die Männchen die Kolonie und den Strand. Die Tiere aus nächster Nähe zu erleben entfaltet schon einen besonderen Zauber.

„Die Kegelrobben bekommen ihre Babys im Winter und ziehen sich dafür hier bei uns an den Strand zurück“, erklärt Meeresbiologe Lars Kuijpers. Der 27-Jährige lebt seit acht Jahren auf der Insel, sechs Jahre davon im Wechsel im Zelt auf dem Campingplatz und in einer Wohnung, die seinem Arbeitgeber De Noordwester, einem Wattzentrum und Naturkundemuseum im einzigen Ort auf der Insel, gehört. Wohnungen und Eigentum sind in Oost-Vlieland sehr begehrt. Es gibt eine lange Warteliste mit Interessenten.

Seit zwei Jahren bewohnt Kuijpers ein kleines Häuschen unterhalb des gerade mal zehn Meter hohen Leuchtturms, der aber auf der mit 42 Metern höchsten Düne der Insel über allem thront und einen Panoramablick bietet.

„Es ist der kleinste Leuchtturm in den Niederlanden“, erzählt Kees Visser, bei einer Fahrt in seinem Tuktuk über die Insel. Visser ist gebürtiger Vlielandler, auch ihn hat es nach Jahren auf dem Festland und Jobs in der Hotellerie zurück in seine Heimat gezogen. Gebürtig heißt auf Vlieland: im Elternhaus geboren. Ein Kranken- oder Geburtshaus hat die 1150-Seele-Gemeinde Oost-Vlieland, die im Sommer mit Touristinnen und Touristen auf bis zu 11000 Menschen anwächst, nicht. Bei Notfällen geht es per Hubschrauber aufs Festland.

Wer auf Vlieland lebt oder Urlaub macht, wird um vermeintliche Entbehrungen nicht herumkommen: Die kleine Einkaufsstraße (Dorpsstraat) des Ortes bietet zwar viele kleine hübsche und inhabergeführte Läden. Auch unzählige kleine Bars und Restaurants säumen die Straße. Doch wer im Urlaub ausgiebig bummeln, Party machen oder Kunst und Kultur in großem Stil erleben möchte, ist hier falsch.

Vlieland lebt vom großen Zauber



Die weitläufige Dünenlandschaft auf Vlieland lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein (1). Der Leuchtturm der Insel ist mit gerade mal zehn Metern Höhe der kleinste Leuchtturm der Niederlande (2). Kees Visser fährt Touristinnen und Touristen bei Wind und Wetter in seinem Tuktuk über die Insel (3). Dazu gibt es reichlich Insiderwissen. Unternehmer Bojan Bajic führt unter anderem die Inselbrauerei Fortuna Vlieland (4).

FOTOS: SIMONE WITTEG (2), CAROLIN BURCHARDT (2); GRAFIKEN: KATRIN SCHÜTZE-LILL/OPENSTREETMAP-MITWIRKENDE

Die Kegelrobben bekommen ihre Babys im Winter und ziehen sich dafür hier bei uns an den Strand zurück.

Lars Kuijpers, Meeresbiologe

im Kleinen und von der wunderbaren Natur und Ruhe. So wie die Region Friesland, zu der Vlieland gehört, generell.

Mit Vissers Tuktuk geht es auf der sonst nahezu autofreien Insel entlang von Salzwiesen, Süß- und Salzwasserpoldern, Cranberrysträuchern und Dünenlandschaften fast ganz in den Westen der Insel. Hier liegt die „Sahara des Nordens“, wie der schier endlos wirkende Natursandstrand Vliehors auch genannt wird. Von den Dünen aus, die hier betreten werden dürfen, bekommt man nur einen ungefähren Eindruck von der Weite dieses Naturreservats. Erkunden lässt sich dieser Höhepunkt der Insel am besten mit dem Vliehors-Expres. Das

umgebaute Militärfahrzeug bringt Reisende zum Drenkelingehuisje, einer aufgeständerten Holzhütte, die einst Schiffbrüchigen als Unterschlupf diente.

Vlieland hat viele Geschichten zu erzählen. Visser kennt sie (fast) alle. Etwa die von West-Vlieland, dem zweiten Dorf der Insel, das bereits 1736 im Meer versunken ist. Einst war es der Hauptort der Insel. Wer dort lebte, habe nichts mit den Leuten aus dem Osten der Insel zu tun haben wollen. Der Hauptort der Insel mit seinen kleinen, bunten Häusern galt einst als die „dunkle Seite der Insel“, wie Visser erklärt. Dort lebte die ärmere Bevölkerung, gab es mehr Kriminalität. Dieser Tage erinnert nur noch eine Gedenktafel am Eingang zum alten Rathaus an die Zeit, als es noch zwei Dörfer auf Vlieland gab.

Heute sind die Oost-Vlielandler stolz auf ihre eigene Kirche, die komplett aus Strandgut errichtet wurde, wie die Kanzel aus Wrackteilen und der Turm aus alten Türen, und auf ihre kleine Eisbahn.

Einen Besuch wert ist auch die Inselbrauerei Fortuna von Bojan Bajic. Bajic ist vor etwa 20 Jahren als Flüchtling aus dem ehemaligen Jugoslawien in die Niederlande gekommen. Seitdem hat er sich auf Vlieland zunächst im Zimmerservice und als Fahrradmechaniker durchgeschlagen, ehe er ein kleines Kino samt Eiscremehop eröffnete. Vor zwei Jahren kam die Brauerei hinzu. Das Be-

sondere: Das Bier wird mit dem Grundwasser der Insel gebraut: „Das beste Wasser weltweit“, behauptet Bajic. Nach anfänglichem Gegenwind durch die Inselbewohner aus Sorge um die Grundwasservorräte, die einzige Wasserquelle auf der Insel, ist das Inselbier Fortuna Vlie-

land heute in vielen Restaurants und Bars auf der Insel erhältlich.

Außer der autarken Grundwasseraufbereitung und -versorgung wird auf Vlieland auch der Natur- und Dünenschutz großgeschrieben. Wer die Insel erkundet, begegnet mit etwas Glück nicht nur Robben, sondern

auch Vierbeinern: Die mehr als 300 wilden Soayschafe und mehrere Ziegenherden sorgen dafür, dass sich der Baumbestand nicht auf die weitläufigen Dünen ausdehnt. Die wilde Schönheit der Natur gehört schließlich mit zum Markantesten, was Vlieland zu bieten hat.

HIN & WEG

Aktuelle Situation

Das Auswärtige Amt warnt aktuell vor nicht notwendigen, touristischen Reisen in die Niederlande. Das Land ist als Hochrisikogebiet eingestuft. Reisende aus Deutschland müssen ihre Impfung oder Genesung nachweisen oder einen negativen Test vorweisen.

www.auswaertiges-amt.de

Anreise

Mit dem Auto oder dem Zug nach Harlingen. Autos bleiben gegen Gebühr auf dem dortigen Großraumparkplatz, denn Vlieland ist autofrei. Vom Parkplatz gibt es einen Shuttle zum nahen Fährhafen. Von dort dauert die Überfahrt 95 Minuten. Am Fährhafen gibt es Fahrradverleihe.

Attraktionen

Eine eineinhalbstündige Tuktuk-Safari mit Kees Visser ist ab zwei

Personen buchbar. Die Teilnahme kostet 25 Euro pro Person.

Die eineinhalbstündige Rundfahrt mit dem Vliehors-Expres ist für 24,50 Euro (Jugendliche und Erwachsene) und 17,50 Euro (Kinder bis zwölf Jahre) buchbar.

De Noordwester: Das Watt- und Naturkundemuseum zeigt ein komplettes Pottwalskelett und weitere Naturschätze. Hier können auch Watt- und Inselexkursionen gebucht werden.

www.tuktukvlieland.nl
www.vliehors-expres.nl
www.denoordwester.nl

Weitere Informationen
www.visitwadden.nl/de/watteninseln
www.vlieland.net/de

Die Reise wurde unterstützt von Visit Wadden. Über Auswahl und Ausrichtung der Inhalte entscheidet allein die Redaktion.

